

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Hg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Volkshochschule Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 102

Altensteig, Mittwoch den 4. Mai

1927

Dr. Köhler über die Reichsfinanzen

Berlin, 3. Mai. Vor den Mitgliedern des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller sprach Reichsfinanzminister Dr. Köhler über das Thema „Reichsfinanzen und Volkswirtschaft“. Er gedachte zunächst der großen Verdienste des Reichsfinanzministers Dr. Luther und der Mitarbeiter desselben um die Neuordnung der Reichsfinanzen. Dreifach sei die zu leistende und geleistete Aufgabe gewesen. Zunächst die Wiederaufrichtung und Stabilisierung der Währung, dann die Balancierung des Reichshaushalts und endlich die Regelung der Reparationsleistungen. Die im Zusammenwirken mit Dr. Marx und Dr. Stresemann erreichte Regelung der Reparationsleistungen durch das Londoner Abkommen bilde die Grundlage unserer jetzigen Verpflichtungen. Mit dem Sachverständigenplan sei hoffentlich die rein politische und wirtschaftsferne Behandlung dieses großen Problems der Weltwirtschaft endgültig überwunden. Nur aus freiwilliger Leistung eines freien Volkes könnten die schweren Lasten abgedeckt werden. Sie klar erkannt und ausgesprochen zu haben sei eines der großen Verdienste der Sachverständigen. Die deutsche Wirtschaft hat in der vergangenen Zeit die ihr zugewiesene Aufgabe zu erfüllen begonnen. Die Reichsregierung hat die Wirtschaft in ihrem Bestreben tatkräftig unterstützt, sie wird in dieser Hinsicht auch künftig ihre Pflicht tun.

Der überaus starke Mangel, der an ihr vorgenommen werden mußte, um die Währung zu erhalten, hätte zu außerordentlich nachteiligen Wirkungen führen müssen, wenn an seine Stelle nicht bemerkt und im Einklang mit dem Demosplan eine Politik der Wirtschaftsförderung getreten wäre, die fortzuführen die Regierung und insbesondere der Finanzminister als große Aufgabe ansieht. Reichsminister Dr. Köhler ging dann auf die Staatshaushalte im einzelnen ein. Weniger günstig als der Abschluß für 1926 sieht der Etat für 1927 aus. Hat der Etat für 1927 schon große Schwierigkeiten bereitet, so mache ihm die Aufstellung des Reichshaushalts für 1928 größere Sorgen. Wir rufen mit diesem Etat in das Normaljahr der Reparationsbefreiungen ein. Es fehle uns zur Abdeckung der Betriebsfonds sowie der Nebenposten für 1926 mit insgesamt 400 Millionen. Auf der anderen Seite stehen die Reparationsleistungen mit rund 350 Millionen, jedoch wir in großen Zahlen schon eine Verschlechterung gegen bisher in Höhe von drei Viertel Milliarden hätten. Hier könne nur harte Einschränkung der Ausgaben helfen. Unsere Gesamtlage bietet noch in gar keiner Weise optimistischen Aufschlüssen Raum. Von einer kontinuierlichen Linie des Aufstiegs ist wenig zu merken. Unsere öffentliche Last ist gegenüber derjenigen anderer Länder in ihrer Auswirkung sehr viel schwerer, trotz aller gegenteiligen Behauptungen. Deshalb müßten Steuererhöhungen ganz außer Bereich jeder Förderung bleiben. Steuerermäßigungsmaßnahmen müßten und werden fortgesetzt werden. Zur jetzigen Anleihepolitik des Reiches bekenne ich mich durchaus, wobei allerdings zwei Voraussetzungen zu erfüllen wären: 1. daß der Begriff der wesentlichen Anleihe streng umgrenzt ist und nicht lediglich zu weitgehender Entlastung der laufenden Ausgaben diene, da sonst eine verbängnisvolle Schuldenpolitik das Ende wäre; 2. muß der Kapitalmarkt aufnahmefähig sein und die Anleihebedingungen müssen der Marktlage entsprechen. Ich habe noch eine Ermächtigung, im laufenden Etatsjahr fast 1 Milliarde als Anleihe aufzunehmen. Ich werde in den nächsten Monaten bestimmt nicht und auch später nur mit äußerster Zurückhaltung von dieser Ermächtigung Gebrauch machen. Für die Behandlung der Auslandsanleihen ist in erster Linie die wechselnde Lage des Geldmarktes entscheidend. Daß die heutige Verknappung insbesondere den Realcredit getroffen hat, gibt dabei zu denken.

Ich beabsichtige in aller nächster Zeit eine Reihe von Gesetzen vorzulegen. Eine Fortführung der Steuerreform des Jahres 1920 im Sinne einer weiteren grundlegenden Vereinfachung und Vereinigung der gesamten Steuererhebung in Reich und Ländern einschließlich des Verwaltungsverfahrens, ein Grundsteuerabzugsgesetz, ein Gewerbesteuerabzugsgesetz, ein Gebäudeverschuldungsteuerabzugsgesetz und endlich ein Gesetz über die Vereinfachung des Verfahrens in Steuerfällen sollen diesem Ziel dienen. Endlich soll eine Vereinfachung der Steuerverwaltung zum Zweck der Ersparenis an Verwaltungskosten und der Vereinfachung für den Steuerpflichtigen vorsehen werden. Ich bin der Auffassung, daß schärfste Vereinfachungen organisatorischer Art durchzuführen sind, um mit geringstem Aufwand den Höchstausschlag zu erreichen. Daß in der Öffentlichkeit dabei auch das Problem Föderalismus oder Unitarismus eine Rolle spielt, ist selbstverständlich. Ich kann als Süddeutscher nur eindringlich warnen vor einseitiger Betrachtung und allzuherbem Zugreifen. Wer die Frage nur vom materiellen Gesichtspunkt betrachtet, geht durchaus abseits, es geht bei dem ganzen Problem auch um die Seele der Millionen Menschen selbst des Reichs.

Der Minister schloß: Die Zusammenfassung aller Kräfte wird uns die Stärke geben, die notwendig ist, um die ungeheuerlichen Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit zu überwinden und unser Volk in allen seinen Schicksalen wieder besseren Tagen entgegenzuführen. Der soziale Gedanke müsse dabei nicht nur theoretisch, sondern in der Praxis verwirklicht werden. Nur durch seine Realisierung werde das deutsche Volk dem Aufstieg entgegengeführt werden können. Voraussetzung dafür ist eine gesunde Wirtschaft. Gerade die Wirtschafts- und Handelsverträge

politik der nächsten Monate wird diesen Gedanken zum Ausdruck bringen müssen im Sinne einer engeren Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft und der Kräftigung des inneren Marktes in der Erhöhung der Konsumkraft unseres Volkes.

Nach Frankreich — Belgien

Ein Beitrag zur Abrüstung

Wie in den Brüsseler Regierungskreisen verlautet, hat Landesverteidigungsminister Graf Broqueville seinen großen Verteidigungsplan, den er im Verbands mit belgischen und französischen Generalstabsoffizieren ausgearbeitet hat, soeben beendet. Da die ordentliche Rechnung des laufenden Jahres für das Landesverteidigungsministerium keine außergewöhnlichen Ausgaben vorsieht, wird Graf Broqueville in den allernächsten Tagen vom Parlament eine erste Reihe von Nachtragsgeldern im Gesamtbetrag von rund 12 Millionen Franc verlangen. Diese Summe soll benötigt werden, um die Festungen des rechten Maasufers innerhalb des Lütticher Wehrgürtels, die sich gegenwärtig in einem völlig verwahrlosten Zustande befinden, auszubessern und, soweit nötig, umzubauen.

Sobald diese erste Arbeit beendet sein wird, soll sofort mit der Erstellung eines breiten Festungsgürtels an der belgischen Ostgrenze begonnen werden. Man spricht von einem Projekt, das zwischen Arlon und Lüttich die Erstellung von 70 kleineren, aber äußerst leistungsfähigen Festungen vorsieht. Diese befestigte Zone hätte eine Tiefe von 50 bis 100 Kilometer. Die Gebiete von Eupen, Malmedy, St. Vith würden durch diesen Plan buchstäblich in schlachtfeldmäßige Bereitschaft gestellt. Auch die belgische Nordgrenze gegen die Niederlande hin würde mit einem Gürtel von ungefähr 50 Festungen versehen. Dazu kämen noch umfangreiche strategische Arbeiten, um die Städte Lüttich, Namur, Dieß und Antwerpen widerstandsfähiger zu machen.

Der belgische Generalstab wird natürlich in der Ausführung seiner Pläne aus politischen und finanziellen Gründen nur schrittweise vorgehen. Vom innerpolitischen Standpunkt aus kommt den demnächstigen Parlamentsverhandlungen über die militärischen Nachtragsgeldern eine Bedeutung zu, die weit über den Rahmen der gewöhnlichen parlamentarischen Ereignisse hinausreicht. Mit Ausnahme einiger Nationalisten sieht man in den bürgerlichen Parteien dem Kreditgeboten der Heeresverwaltung nur mit gemäßigten Gefühlen entgegen. Trotz aller Bedenken finanzieller und pazifistischer Natur wird aber die Mehrheit der bürgerlich gesinnten Parlamentarier dem vom Landesverteidigungsminister Grafen Broqueville verlangten Nachtragsgeld von 12 Millionen Franc zustimmen und grundsätzlich den Rüstungsplan, dessen Einzelheiten vom Generalstab geheimegehalten werden, billigen. Die Sozialisten haben bis heute amtlich zu dieser Angelegenheit noch nicht Stellung genommen, doch darf als sehr wahrscheinlich angenommen werden, daß sie gegen die Erstellung neuer Befestigungen Sturm laufen werden. Wie verlautet, werden die Sozialdemokraten auf alle Fälle die Parlamentsverhandlungen über die Rüstungsgeldern dazu benutzen, um neuerdings die Verkürzung der Dienstdauer von zehn auf sechs Monate zu verlangen. Die innerpolitische Lage ist insofern ziemlich gespannt, als die sozialdemokratische Partei im Kabinett Japsar durch vier Minister vertreten ist und bei Anzustrebenheit über den Verlauf der Parlamentsverhandlungen deshalb imstande wäre, die Regierung zu stürzen.

Der englisch-amerikanische Gegenjah in China

Die letzten Nachrichten aus China zeigen zwar einerseits die Neigung der kommunistischen Regierung in Hankau, in klarer Erkenntnis ihrer Schwäche nachzugeben und sowohl den Fremden gegenüber sich Zurückhaltung aufzuerlegen, wie mit Nanjing und dem General Tschangkaifschel wieder Fühlung zu bekommen. Auf der anderen Seite aber zeigt sich immer deutlicher der Wille Englands, in China eine große Aktion ins Werk zu setzen, und es ist fraglich, ob nach der Konzentration so starker militärischer und maritimer Kräfte und nach den temperamentvollen Kundgebungen im Mutterlande selbst dieser englische Tatendrang noch zu jäheln sein wird. Es ist auch fraglich, ob an diesem Vordringensdrängen des englischen Imperialismus die kühle Ablehnung viel ändern wird, die seine Tendenzen von Amerika her erfahren.

Fast mit Erbitterung und in der Form schwerer Vorwürfe wendet sich die englische öffentliche Meinung gegen diese Zurückhaltung der amerikanischen Politik, und man hat es sogar verstanden, amerikanischen Interessenten wie die amerikanische Handelskammer in Shanghai für den Gedanken einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Aktion einzuspinnen. Über diese ganze Aktion wird in den Vereinigten Staaten sehr kühl aufgenommen, und die öffentliche Meinung der Union billigt durchaus die zurückhaltende Politik des Präsidenten Coolidge, der um jeden Preis eine aktive Einmischung Amerikas in die chinesischen Wirren vermeiden will. Diese Billigung der Politik der eigenen Regierung ist in weiten Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit verknüpft mit einer sehr scharfen Kritik nicht nur des englischen Vorgehens in China, sondern namentlich auch der englischen Bemühungen, Amerika in dieses Vorgehen mit hineinanzuziehen. Man erinnert die Londoner Propagandisten der „angelsächsischen gemeinsamen Interessen“ daran, daß die Gefahr im Yangtseetal ausschließlich englische Interessen treffe, da ja England seit Jahrzehnten durch Verträge und Drohungen auf China eingewirkt habe, jedem anderen Staate den politischen und wirtschaftlichen Zutritt zu diesem Gebiete zu verwehren, man zieht Vergleich zwischen dem Ausmaß der englischen, in China investierten materiellen Werte an Niederlassungen, Eisenbahnen, Handel usw. und den amerikanischen, die sich lediglich auf den Wert des Warenaustausches beziehen und man bedankt sich bestens dafür, für England die Kaskaden aus dem Feuer zu holen. Man erkennt auch in Amerika sehr genau, wie nachteilig eine aktive Intervention für die Beziehungen zu dem neuen China werden müßten, dessen Erstehen aus den gegenwärtigen Kämpfen man erwartet, und an dessen wirtschaftlichem Erstarken man seinen reichlichen und gewinnversprechenden Anteil zu erlangen hofft. So ist, im Gegensatz zu der englischen Haltung die Meinung der Vereinigten Staaten ganz allgemein gegen eine Intervention in China; die amerikanische Politik soll sich auf die Sicherung von Leben und Besitz ihrer Staatsangehörigen im fernen Osten beschränken, ja, es gibt sogar Stimmen, die soweit gehen, zu äußern, daß Leben eines amerikanischen Bürgers, der trotz der offenkundigen Gefahr und der zahlreich ergangenen Warnungen sich in unvernünftiger Weise exponiere, sei eine Aktion und die Gefährdung der allgemeinen Interessen der amerikanischen Politik nicht wert. Angesichts einer solchen Auffassung wird es den Londoner Bemühungen kaum gelingen, in den Vereinigten Staaten ein Echo zu finden, und wenn sie weiter einen so aggressiven „on anschlagen, werden sie höchstens dahin wirken, die öffentliche Meinung Amerikas nur noch mißtrauischer gegen den britischen Imperialismus zu machen.

Neues vom Tage

Reichsinnenminister von Reudell in Karlsruhe

Karlsruhe, 3. Mai. Reichsinnenminister von Reudell ist Dienstag vormittag um 11 Uhr in Karlsruhe eingetroffen, um der badischen Regierung einen Besuch abzustatten. Der Besuch hat dem Reichsminister Gelegenheit gegeben, die Mitglieder der Landesregierung und die führenden politischen Persönlichkeiten kennen zu lernen und mit ihnen die wesentlichen politischen Fragen im einzelnen zu besprechen.

Die letzten Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 3. Mai. Die organisatorischen Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz stehen vor dem Abschluß. Im Reformationsaal, wo die Konferenz am Mittwoch vormittag 11 Uhr durch den vom Völkerbundsrat ernannten Präsidenten und früheren belgischen Ministerpräsidenten Theunis eröffnet werden wird, stehen alle technischen Vorbereitungen vor dem Abschluß. Einschließlich des Hilfspersonals werden etwa 1000 Personen an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf zusammenkommen. Die meisten treffen erst am heutigen Nachmittag und Abend hier ein, darunter auch die noch fehlenden deutschen Delegierten, nämlich C. F. Siemens, Dr. Lammers und Konjul Kohenberg. Loucheur wird erst am Mittwoch vormittag in Genf ankommen.

Nach den bisherigen allerdings noch nicht endgültigen Dispositionen wird die Eröffnungssitzung durch die Rede des Präsidenten Theunis und die Formalitäten für die Konstituierung der drei Hauptausschüsse für Industriefragen, für Zoll- und Handelswesen und für landwirtschaftliche Fragen ausgefüllt werden. Die ersten Redner für die allgemeine Aussprache, die zum Wochenende abgeschlossen

werden soll, sind nach der vorläufigen Reihenfolge Professor Gustav Cassel für Schweden, Runciman für England, Pouchet für Frankreich und v. Siemens für Deutschland, er wahrheitslieblich seine mit großem Interesse erwartete Rede am Schlusse der Vormittagsitzung oder zu Beginn der Nachmittagsitzung des Donnerstags halten wird.

Besprechung der Gesandten in Peking

London, 3. Mai. Reuters berichtet aus Peking, daß nach japanischen Meldungen die Gesandten der fünf Protokollmächte eine Besprechung über die zweite Note an die nationalitische chinesische Regierung gehabt haben, die jedoch zu keinem Einvernehmen führte.

New Orleans außer Gefahr

Washington, 3. Mai. Der Befehlshaber des Ingenieurkorps der Armee, der Hoover auf seiner Fahrt durch das Ueberschwemmungsgebiet begleitet hat, erklärte, New Orleans sei jetzt sicher vor den Fluten, sofern sich nicht etwas unvorhergesehenes ereignen sollte. Die Maßnahmen zum Schutze der Stadt seien endlich von Erfolg gewesen.

Wiederholung französischer Ungezogenheiten

Spener, 3. Mai. Der im vorigen Jahre von dem französischen Leutnant Rouzier angeschossene Landwirt Josef Mathes, der sich seit März nach einem Kurzgebrauch wieder bei seinen Angehörigen in Germersheim befindet, ist wiederholt Gegenstand von Belästigungen seitens französischer Unteroffiziere der Germersheimer Garnison gewesen. Als er am 1. Mai eine Wirtshaft verließ, kamen ihm drei französische Unteroffiziere auf dem Bürgersteig entgegen. Mathes wich den Soldaten aus, wurde jedoch von einem derselben am Arm gepackt und erhielt von einem anderen einen heftigen Schlag auf den Kopf. Mathes setzte seinen Weg fort. Die drei Soldaten lauerten Mathes gerade an der Stelle, wo er im vorigen Jahr von Rouzier angeschossen wurde, auf. Mathes suchte in einem nahen Cafe, wohin ihm die Soldaten alsbald folgten, Schutz. Der Besitzer des Cafes ließ die Soldaten jedoch nicht hinein, worauf sich diese entfernten.

Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Hindus
Bombay, 3. Mai. In Surat kam es heute zu Zusammenstößen zwischen Mohammedanern und Hindus. Die Polizei sah sich gezwungen zu feuern, wodurch eine Person getötet und zwei verwundet wurden.

Kirchenbrand im Wuppertal

Berlin, 3. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Barmen meldet, brach in der alten Wichlinghauser Kirche auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, das beim Eintreffen der Feuerwehr bereits Dachstuhl und Turm ergriffen hatte. Dach und Dachboden brannten völlig aus, die Turmspitze stürzte unter donnerndem Krachen auf die Straße. Ein Feuerwehrmann wurde von einem herabstürzenden Balken schwer verletzt.

Eine Vereinbarung im Ruhrbergbau

Essen, 3. Mai. Heute abend ist vor dem Schlichter eine Vereinbarung über das Mehrarbeitsabkommen mit den technischen Angestellten im Ruhrbergbau zustande gekommen.

Ein neues System für Radiotelephonie

Rom, 3. Mai. Der Professor für Physik an der Universität Bologna, Majorana, hat der Akademie De Vincel mitgeteilt, er habe ein System der Radiotelephonie erfunden, bei dem unsichtbare ultraviolette Strahlen zur Anwendung gelangen. Bei Versuchen zwischen Bologna und einem 16 Kilometer entfernten Orte seien die Stimmen der Sprecher sehr deutlich zu vernehmen gewesen und das Geheimnis vollkommen gewahrt worden.

Washington und die Peking Verhandlungen
Newport, 3. Mai. Wie „Associated Press“ aus Washington meldet, dementiert das Staatsdepartement die Londoner Gerüchte über einen Rücktritt oder eine Abberufung des Gesandten der Vereinigten Staaten in Peking, Mac Murray. Das Staatsdepartement hoffe, daß in den weiteren Beratungen der Gesandten der auswärtigen Mächte in Peking in der Frage des Ranking-Zwischenfalls schließlich doch ein Weg gefunden werden könne, um berechtigige Forderungen durchzusetzen, ohne daß eine scharfe Form gewählt werden müsse. Das Staatsdepartement glaube an eine längere Dauer des China-Konfliktes und verprieche sich von einer verständlichen Haltung einen besseren Erfolg, als von einer Strafexpedition.

Die Beute verflucht

Berlin, 3. Mai. Der 24jährige Kaufmann Kurt Riegert, der gestern verhaftet wurde, weil er sich bei einem Juwelier zwei Uhren angeeignet hatte, hatte in seiner Zelle im Polizeigewahrsam einen Selbstmordversuch durch Erhängen verübt, der aber vereitelt werden konnte. Der Gerettete klagte über starke Leibschmerzen und gestand ein, daß er die beiden gestohlenen Uhren verflucht hatte. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. Mai 1927.

Verbesserungen auf der Nebenbahn Ragold-Altensteig.
Nachdem der Oberbau der Bahn Ragold-Altensteig eine Verbesserung durch Legung starker Schienen erfahren hat und die nötige Grundlage für schwerere Maschinen gegeben wurde, kommen jetzt die neuen Lokomotiven in Betrieb. Am Montag wurde die erste der neuen wesentlich größeren und leistungsfähigeren Maschinen in den Dienst gestellt und weitere drei folgen in Pausen von je einer Woche. Die zweite neue Maschine kommt am Freitag an. Die Maschinen werden in der Maschinenfabrik Esslingen gebaut und machen einen recht stattlichen Eindruck. Nun kann das „Jügle“ mehr Güterwagen führen und braucht in der Regel keine Wagen vor dem Volksberg in Ragold abstellen, sondern befördert den ganzen Zug schneidig auf die Höhe des Ragolder Hauptbahnhofs. Auch neue Rollschmelz zur Beförderung der normalen Wagen wurden in Betrieb genommen, insgesamt also manche Aufwendung für die Verbesserung der Nebenbahn gemacht. Schade, daß die Bahn aber immer noch die Straße beansprucht und nicht nur verkehrsfördernd für den sonstigen Verkehr wirkt, sondern auch große Gefahren in sich schließt. So ist der tödliche Unfall, der sich am Montag an der Zementbrücke zwischen Berned und Ebshausen während des Passierens des Zuges ereignete, mit auf die auf dem Straßenkörper sich befindliche Bahn zurückzuführen. Gewiß ist es anzuerkennen, wenn unsere Nebenbahn leistungsfähiger gestaltet wird. Wichtiger wäre es aber, ihren Grundfehler zu korrigieren und die Bahn von der Straße zu entfernen, was hinsichtlich der Sicherheit des sonstigen Straßenverkehrs unbedingte Notwendigkeit ist.

Ueber Steuerfragen hielten gestern abend im Sternensaal die Steuerfachverständigen Alberts und Hofmann aus Stuttgart einen Vortrag. Welche Vorteile bieten dem selbständigen Gewerbetreibenden die neue Einkommens-, Gewerbe- und Gebäudeerschuldungssteuer war das Thema. In sehr ausführlicher Weise behandelten die Red-

ner die Frage, was einkommensteuerpflichtig ist und welche Abzüge, Abschreibungen usw. gemacht werden dürfen. Auch über die vielumstrittene Gewerbe- und Gebäudeerschuldungssteuer wurde Aufklärung und manchem ein Fingerzeig gegeben. Vor allem forderten die Redner eindringlich auf, Bücher zu führen, da dies der einzige Weg sei, nicht mehr versteuern zu müssen, als man tatsächlich habe, denn die Schätzung treffe nie das Richtige. Die Steuern selbst wurden von den Referenten als tragbar bezeichnet, wenn man sie richtig handhabe. Ueber die dem Gewerbe drohende Gefahr der Konzerne und Konsumsteuern wurden interessante Ausführungen gemacht und zum engen Zusammenschluß im Gewerbeverein aufgefordert. Sehr bedauert wurde, sowohl von den Rednern wie von verschiedenen Anwesenden, daß dieser Vortrag, an dem doch wohl jeder Gewerbetreibende ein Interesse habe, so schlecht besucht war und eine Wiederholung desselben für heute abend beschloffen. In einer angenommenen Resolution wurden alle Gewerbetreibenden aufgefordert, zu der heutigen Versammlung zu erscheinen.

Meisterprüfung. Bei der dieser Tage in Reutlingen stattgefundenen Meisterprüfung haben Fr. Brenner, Mejer, Chr. Keppeler, Gipsler, von Altensteig und Gottl. Hammer, Schreiner von Egenhausen sich den Meistertitel erworben.

Höchstdauer der Unterstüngen in der Erwerbslosensfürsorge. Mit Rücksicht auf die Besserung der Arbeitsmarktlage wird in Uebereinstimmung mit einer Anordnung des Reichsarbeitsministeriums die Ausdehnung der regelmäßigen Unterstüngen auf 39 Wochen für die Angehörigen des Spinnstoffgewerbes, des Beroiesseltigungsgewerbes, der Gärtnerei, des Baugewerbes mit seinen Hilfsbetrieben und der Baustoffherzeugung mit Wirkung vom 1. Mai 1927 ab aufgehoben. Bei dieser Verufen beträgt daher vom 1. Mai ab die regelmäßige Unterstüngsdauer wieder 26 Wochen.

Friedensfahrt. 3. Mai. (Fliegerlandung.) Gestern vormittag halb 12 Uhr näherte sich von Osten her ein Flugzeug der Stadt, umkreiste diese und landete auf dem Rennplatz vor der Tribüne. Das Klemm-Daimler-Leichtflugzeug kam von Böblingen und war von Fluglehrer Weller und dem geprüften Flugschüler und Herrenfahrer Walter Kaltenbach, Sohn des Silberwarenfabrikanten Hermann Kaltenbach in Altensteig, besetzt. Die beiden Herren begaben sich nach glücklicher Landung in die Stadt. Nach drei Uhr starteten sie wieder in Richtung auf die Schießstände, fuhren noch einmal über den Rennplatz, auf dem sich inzwischen eine Anzahl Schaulustiger angesammelt hatte, umkreisten die Stadt und fuhren dann wieder in östlicher Richtung ihrem Flughafen zu.

Edelweiser. 3. Mai. Am letzten Sonntag fand hier das Eröffnungsschießen auf der neuen Schießbahn statt. Trotz der schlechten Witterung war das Fest sehr gut besucht, ebenso kann der Verkauf des Festes als günstig bezeichnet werden. Es kamen folgende Preise zur Verteilung:
Gruppenschießen: 1. Preis Durrweiler, 280 Ringe; 2. Preis Pfalzgrafenweiler 274 Ringe. — Einzelpreise auf 50 Meter: 1. Preis Matthäus Mast, Böfingen, 62 Ringe; 2. Karl Wabelsch, Dachsorf, 61; 3. Christian Mast, Böfingen, 61; 4. Karl Fren, Durrweiler, 61; 5. Wilhelm Theurer, Edelweiler, 59; 6. Friedrich Lent, Durrweiler, 58; 7. Kurfürst, Dornstetten, 58; 8. Ernst Dieterle, Durrweiler, 58; 9. Martin Kalmbach, Spielberg, 58; 10. Otto Dieterle, Edelweiler, 58; 11. Ernst Springmann, Pfalzgrafenweiler, 57; 12. Gottlob Kirshenmann, Pfalzgrafenweiler, 57; 13. Christian Schmid, Pfalzgrafenweiler, 57; 14. Wilhelm Luz, Pfalzgrafenweiler, 57; 15. Heinrich Luz, Pfalzgrafenweiler, 57; 16. Hans Graf, Dornstetten, 56; 17. Christian Luz, Pfalzgrafenweiler, 55; 18. Wilh. Schädel, Böfingen, 55; 19. Matthäus Gentsinger, Dornstetten, 54 Ringe. — Einzelpreise auf 20 Meter: 1. Preis

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

32 Fortsetzung
„Gnädige Frau sind ausgegangen.“
„Dann richten Sie, bitte, meine schönsten Grüße aus.“
Leonie von Reinach war enttäuscht, als sie vom Diener diesen Bescheid bekam. Als sie sich wieder zum Gehen wandte, huschte gerade das Stubenmädchen über die Diele, auf dem Arm einen Pack Bäckewäsche.
„Ah, Hannu,“ sagte sie liebenswürdig. „Wie geht es Bubi? Kann ich ihn sehen?“
Wenn Baronessie sich ins Kinderzimmer begeben wollen. Bubi ist gerade von der Ausfahrt zurück. Der Herr Oberleutnant sind auch da.
„Ah, dann schläft Bubi ja nicht, und ich höre nicht!“ Sie beachtete die letzte Bemerkung des Mädchens gar nicht, sondern ging die Treppe hinauf, direkt ins Kinderzimmer. „Lassen Sie sich in Ihrer Arbeit nicht stören, Hannu,“ rief sie zurück. „Ich weiß den Weg schon!“
Die Kinderfrau war mit Bubi beschäftigt, der lustig krächte und mit seiner Klapper spielte. Bei Leonies Näherretren verzog er den Mund zum Weinen. Der große Hut, den die Baronessie trug, hatte das Kind erschreckt, das schließlich in ein lautes Wechreit ausbrach und sich auch nicht beruhigen ließ. Lachend hielt Leonie die Ohren zu.
„Was ist dem Kinde?“ Altorf hatte das Geschrei gehört und kam ängstlich herbei, um nach dem Grund zu forschen. Als er Leonie sah, war er sichtlich unangenehm überrascht.
„Ich bin die Ursache, Herr von Altorf. Baby ist durch meinen Anblick erschreckt, ich muß wi. Ach fürchterlich aussehend!“ lachte sie. „Dann will ich nur schleunigst wieder gehen! Adieu, Frau Hertel!“
Adieu Baby! Auf Wiedersehen morgen bei besserer Laune! Grüße die Mama!“ Sie winkte scherzhaft.

„Du wirst dich doch noch an mich gewöhnen müssen, kleiner Eigensinn!“
An Heinrichs Seite schritt sie hinaus.
„Schade, daß Yolantha nicht da ist! Ich wollte mir heute Gaughoiers Lebenslauf holen, da ich nichts mehr zu lesen habe!“
„Ich werde Ihnen noch heute das Buch zuschicken, Baronessie. Ich weiß nicht, wo meine Frau es hingelegt hat.“
„Soviel ich mich erinnere, liegt es im Wohnzimmer,“ versetzte sie rasch. „Vielleicht darf ich es mir doch gleich mitnehmen?“
„Wohl oder übel mußte Heinrich ihrem Wunsche willfahren.“
Während sie nach dem Buche suchte, fragte sie: „Wo ist denn Yolantha heute? Sie geht doch kaum ohne Sie aus und vom Kinde fort?“
„Bei der Prinzessin zum Tee.“
„Ah —“ Leonie wandte sich um und sah ihn erstaunt an. „Schon wieder? Sie war doch erst vorige Woche geladen!“ Reid klang deutlich aus ihrer Stimme. „Heute morgen sprach mir die Prinzessin den Wunsch aus, meine Frau bei sich zu sehen.“
„Da hat Yolantha es ja schnell verstanden, das Herz der Prinzessin zu erobern.“
„Ist das zu verwundern? Es gibt wohl niemand, der meine Frau nicht gern hat.“
„Sie ausgenommen!“ bemerkte sie lech. Ihre Zingeneraugen funkelten ihn an.
Bei ihren Worten verfärbte er sich. „Es gibt eine Grenze, Baronessie Reinach, die auch eine Dame nicht überschreiten darf. Sie haben sich erlaubt —“
„Dann strafen Sie mich doch!“ Sie trat einen Schritt zu ihm hin. „Strafe mich doch, Heinrich Altorf! Von dir nehme ich alles hin.“ flüsterte sie und sah ihn weich und lockend an. „Sage mir doch vor allem, daß ich unrecht habe —“
„Ja!“
„Das ist nicht wahr! Ich bin es, die du liebst! Ich weiß es, ich fühle es, das deine Mannesliebe mir in alle Ewigkeit gehört.“ Sie drängte sich an ihn. Er wich zurück. „Sag es mir doch, Heina! Ich will mich

ja beschelden! Nur das Bewußtsein deiner Liebe will ich haben — es ist ja das Einzige, was mir mein Leben noch wert macht! — Sieh, wenn ich komme, wenn ich dich sehe, dich höre, dann bin ich froh bis zum andern Tag! — Willst du mir das auch noch nehmen, willst mich zur Bettlerin machen — du, der du mit schon alles genommen hast!“ Ihre Stimme brach in Tränen; sie griff nach seiner Hand und drückte demütig ihre heißen Lippen darauf.
Wie ein Schlag durchzuckte es den Mann. Er atmete schwer.
Sie fühlte keine Erregung. Einige Minuten schwieg sie, sah ihn nur unverwandt an mit ihren glänzenden Augen. Dann legte sie die Hand auf seine Schulter. „Heinz, Liebster, was kann dir deine Frau sein — diese so langweilige Geschöpf —“
Da kam er zu sich. „Ich verbiete Ihnen —“
„Dah ich meine Rechte auf dich geltend mache?“ ließ sie ihm ins Wort.
„Meine Frau hat Ihnen uneigennützig Freundschaft entgegengebracht und es durch die Tat bewiesen, dah —“
„Ah, du wirfst mir Wohlthaten vor?“
„Nein. Aber ich erinnere Sie, was Sie Yolantha schuldig sind! Und vor allem wünsche ich, dah Sie mich so anreden, wie ich Sie! Fordern Sie es nicht heraus, dah meine Frau mißtrauisch wird!“
„A dah — mich kammert es nicht! Ich habe nichts zu verlieren!“
„Ist Yolanthas Freundschaft und Achtung denn nichts?“
„Gastfreundschaft anzunehmen?“
„Im Kriege sind alle Mittel erlaubt.“
„Was wollen Sie denn eigentlich?“ rief er nun außer sich.
Sie sah ihn zwingend an. „Dich — dich will ich! Ich habe es mir fest vorgenommen. Ich denke täglich, stündlich mit ganzer Willenskraft daran. Einmal müßt du zu mir zurückkehren — ich fühle ja deine Sehnsucht, wenn du mich ruffst!“ flüsterte sie betri.
(Fortsetzung folgt.)



Johannes Theurer, Coelweller, 34 Ringe; 2. Großmann, Pfalzgrafenweiler, 32; 3. Christian Schmid, Pfalzgrafenweiler, 32; 4. Matthäus Maß, Bödingen, 32; 5. Christian Wagner, Pfalzgrafenweiler, 31; 6. Otto Dieterle, Coelweller, 31; 7. Christian Benkler, Spielberg, 31; 8. Georg Schmieder, Gattweiler, 31; 9. Fritz Kallisch, Coelweller, 31; 10. Karl Kern, Pfalzgrafenweiler, 31 Ringe.

In dieser Stelle sei auch dem Gemeinderat für den bewilligten Zuschuß, sowie auch allen, die zum guten Verlauf und zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, unser herzlichster Dank gesagt.

Haiersbrunn, 3. Mai. (Einbruch.) Gestern morgen wurde bei dem Fahrradhändler Beilharz eingebrochen. Den Dieben fielen zwei neue Fahrräder, verschiedene sonstige Fahrräder, Lampen, Karbid und Fahrradzubehörteile in die Hände. Den Dieben ist man bereits auf der Spur.

Klosterreichenbach, 2. Mai. (Goldene Hochzeitsfeier.) Am Sonntag, dem 1. Mai, konnte in Röt das Fest der goldenen Hochzeit begehen das Ehepaar Altstraßenwart Klump.

Stuttgart, 3. Mai. (Vehrgang für Vegetationskunde.) In der Zeit vom 6. bis 12. Juni findet im südlichen Württemberg und Baden ein Vehrgang für Vegetationskunde statt, den die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Breslau in Verbindung mit dem Württ. Landesamt für Denkmalspflege veranstaltet. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen von Dr. Jos. Braun-Blanquet. Es sollen in erster Linie die neuen Arbeitsweisen der pflanzengeographisch-pflanzensoziologischen Lehren im Gelände gezeigt werden. Es werden folgende Gebiete besucht: Donautal, Hegau, Bodensee, Titisee, Feldsee, Feldberg, Kleiner Klotz, Melbunaen an das Württ. Landesamt für Denkmalspflege.

Bekämpfung der Redarkanalstrecke durch den Reichsverkehrsminister. Wie wir hören, hat der Reichsverkehrsminister Dr. Koch seine Anwesenheit in Süddeutschland dazu benutzt, um am Dienstag den Redarkanal der ganzen für die Kanalisierung vorgesehenen Strecke zu besichtigen.

Fertigstellung des Schloßplatzumbaus. Der Schloßplatzumbau ist nunmehr nahezu vollendet; die neuen Gänge sind eingelegt. Die Mehrzahl der Straßenbahnlinien verkehren ab Donnerstag wie vor dem Umbau.

Gannstatt, 3. Mai. (Tödlicher Unfall.) In der Brückenstraße wurde ein 28 Jahre alter Bauarbeiter, der hinter einem Personentransportwagen die Fahrbahn überschreiten wollte, von einem nachfolgenden Kraftwagen erfasst und überfahren. An den erlittenen schweren Verletzungen ist er Mann gestorben.

Winnenden, 3. Mai. (Tödlicher Unfall.) Ein von Delsbrunn herkommender, junger Radfahrer, der bei Zimmermeister Fr. Kögel hier in der Lehre stand, fuhr in ein ihm begebenes Personenauto hinein. Obwohl der Chauffeur sein Auto sofort zum Stillstand brachte, war der Anprall doch ein so großer, daß der Radfahrer auf den Kühler des Autos geschleudert wurde und dadurch schwere innere Verletzungen erlitt. Er ist indessen den Verletzungen erlegen.

Hüderhausen, O.A. Welzheim, 3. Mai. (Motorradunfall.) Das fünfjährige Söhnchen des Eisenbahnsekretärs Widmann geriet bei der Kirche vor ein dahersahrendes Motorrad und erlitt Verletzungen an Kopf und Körper. Der Fahrer kürzte und trug ebenfalls Verletzungen davon.

Kirchentellinsfurt, O.A. Ebingen, 3. Mai. (Vom Zug abgesprungen.) Arbeiter Wenz war bei einer Hochzeit in seiner Heimat und fuhr mit dem letzten Zug heim. Nach Anfahren des Zuges versuchte er abzuspringen und kam zu Fall, ohne von jemand bemerkt worden zu sein. Ein Rastwagener Bürger, der auf dem Heimweg sich befand, hörte von der Eisenbahnbrücke aus das Stöhnen eines Verletzten und fand den Wenz schwer verletzt neben den Gleisen liegen.

Bempflingen, O.A. Urach, 3. Mai. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl stimmten von 554 Wahlberechtigten 470 ab. Von 467 gültig abgegebenen Stimmen erhielt Schultheiß Helber-Wöhrlingen O.A. Sulz 224, Obersekretär Weinmann-Rürtlingen 152, Schultheiß Pfisterer-Wittlingen O.A. Urach 91 Stimmen. Helber ist somit gewählt.

ZAMMELTAGE BekaNNMACHUNGEN.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die Liste B über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft auf den neuesten Stand zu ergänzen und zuverlässig binnen einer Woche hierher vorzulegen.

Nagold, den 3. Mai 1927.

Versicherungsamt: Vaitinger.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige

Feuertwehr

Nächsten Sonntag, den 8. Mai findet die

Frühjahrs-Musterung

statt, zugleich Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen.

Die Gesamt-Feuertwehr hat hiezu präzis 1/8 Uhr in voller und blanker Ausrüstung anzutreten.

Den 4. Mai 1927

Das Kommando.

Auf § 9 der Statuten betreffend Fehlen bei den Übungen wird nach besonders aufmerksam gemacht; da in Zukunft rücksichtslos nach diesem § 9 verfahren wird.

Ebingen, 3. Mai. (Verschüttet.) An dem Fabrikneubau der Firma Württ.-Hohenz. Trüffelabrik kürzte die alte gegen die neuerstellte Betonmauer ein, wodurch der verheiratete 48 Jahre alte Arbeiter August Gaiser von Ebingen berast eingeklemmt wurde, daß er sofort tot war. Der andere Arbeiter, der 24 Jahre alte Ewald Slaus, erlitt am Kopfe Verletzungen.

Lehr, O.A. Ulm, 3. Mai. (Brand.) Am Freitag abend brach in dem Anwesen eines Landwirts Feuer aus, das das ganze Wohnhaus samt der Scheuer in Asche legte. Das Vieh und einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß. Die Ursache des Brandes war Kurzschluß.

Alfelfingen, O.A. Ulm, 3. Mai. (Unter den Rädern.) Der 16 Jahre alte Sohn des Paulsbauern Häußler verlor infolge Scheuens der Pferde über diese die Herrschaft und kam unter die Räder des mit Heu beladenen Wagens, daß er eine Stunde später verschied.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 3. Mai. Weizen märk. 302-306, Roggen märk. 275-278, Sommergerste 235-236, Wintergerste 210-220, Hafer märk. 235-240, Mais loco Berlin 192-195, Weizenmehl 36.50-38.50, Roggenmehl 36.25-37.75, Weizenkleie 15.70-16, Roggenkleie 16.75-17, Viktoriaerbsen 42-58, A. Sojabohnen 28-29, Futtererbsen 22-23. Tendenz: fest.

Frachttarife. Elbungen: Weizen 14, Roggen 11, Gerste 14, Hafer 11.50-12 A. — Paulingen: Weizen 14.50, Roggen 12.50 bis 12.70, Gerste 12.80-13.50, Hafer 11-11.70, Weizen 13.50-15, Erbsen 15, Kartoffeln 4.90-5.50 A. — Kuttimna: Weizen 15.80 bis 16.20, Gerste 14.50-16, Hafer 10.50-13.50, Dinkel 11.50-12, Weizen 16-18 A. — Ulm: Weizen 14.50-15, Roggen 13.40, Gerste 12.50-13.80, Hafer 10.80-12.20, Erbsen 13.20, Weizen 15.40-16.10, Roggen 14.50, Gerste 13.50-14.10, Hafer 11.40 bis 11.80 A. der Zentner.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Mai

Begetrieben waren 32 Ochsen, 31 Bullen, 270 Jungbullen, 301 Jungstiere, 198 Kühe, 946 Kälber, 2228 Schweine und 8 Schafe; un verkauft blieben 5 Ochsen, 5 Bullen, 30 Jungbullen, 40 Jungstiere, 20 Kühe und 170 Schweine. — Es kosteten per 50 Kil. Lebendgewicht:

Table with 5 columns: Cattle (Ochsen, Bullen, Jungstiere, Kühe, Kälber), Pigs (Schweine), and Sheep (Schafe). Prices are listed in marks and cents.

Schweine über 300 Pfund 57-58, von 210-300 Pfund 57-58, von 200-240 Pfund 58-59, von 100-200 Pfund 56-57, von 120-160 Pfund 53-55; Säuen 45-52. — Verkauf: Großvieh und Kälber mähls, Schweine langsam, Ueberstand.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 3. Mai. Zutrieb: 3 Ochsen, 8 Farren, 18 Kühe, 8 Rinder, 169 Kälber, 213 Schweine. Preise: Farren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 74-78, 2. 70-72, Schweine 1. 56 bis 58, 2. 52-54 A. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam, Kälber Ueberstand.

Horsheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Mai. Zutrieb: 12 Ochsen, 7 Kühe, 37 Rinder, 8 Farren, 5 Kälber, 290 Schweine. Preise: Ochsen 1. 57-59, 2. 51-54, Farren 1. 52-55, 2. und 3. 49 und 46, Kühe 2. und 3. 34 und 27, Rinder 1. 60-63, 2. 55-59, Schweine 1. 61-64, 2. 61-64, 3. 57-61 A. Verkauf: langsam.

Horsheimer Pferdemarkt vom 3. Mai. Zutrieb: 120 Pferde, darunter 4 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 80-120, leichte Pferde 150-500, mittlere 600-900, schwere Pferde 1000-1500 A. das Stück.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 2. Mai. Zutrieb und Preis: 59 Ochsen 50-62, 22 Bullen 50-57, 21 Kühe 20-40, 101 Farren 60-64, 58 Kälber 64-82, 980 Schweine 50-62. Marktverlauf: bei Großvieh und Kälbern mittelmäßig, kleiner Ueberstand, bei Schweinen mittelmäßig, geräumt.

Schweinepreise. Dürrenmühlader: Käufer 58-72, Milchschweine 17-21 A. — Elbungen: Milchschweine 19-25 A. — Delsbrunn: Milchschweine 17-30, Käufer 35 A. — Herrenberg: Milchschweine 22-30 A. — Paulingen: Saugschweine 15-25, Käufer 35-40 A. — Ronensbura: Ferkel 25, Käufer 35-40 A. — Sinsheim: Ferkel 21-25, Käufer 36 A. das Stück.

Horsheimer Rindviehmarkt vom 2. Mai. Aufgetrieben: 15 Kühe, 8 Kälbinnen und 7 Jungstiere. Kühe kosteten 320 bis 700 A., Kälbinnen 500-650 A., Jungstiere 250-485 A. Der Handel war flau.

Letzte Nachrichten.

Kein allgemeiner Abbau der Erwerbslosenfürsorge Berlin, 4. Mai. Die „Germania“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, in deren Verlauf Dr. Brauns erklärte, kein Mensch denke an einen allgemeinen Abbau der Erwerbslosenfürsorge. Die Reichsregierung habe in der Feststellung der Unterstützungsdauer gesetzlich einen gewissen Spielraum. Sie habe seit jeher nach Bedarf von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die Unterstützungsdauer zu verlängern, wenn eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes es erforderte und es entspreche auch nur diesem Verfahren, wenn sie jetzt die Unterstützungsdauer herabsetzt für solche Berufsgruppen, für die es angesichts der Besserung des Arbeitsmarktes gerechtfertigt sei. Auch bezüglich der Krisenfürsorge betonte der Minister, daß in keiner Weise an einen allgemeinen Abbau gedacht werde.

Kombinationen

Berlin, 4. Mai. Ein Berliner Morgenblatt brachte Dienstag eine Meldung aus London, die von neuen Plänen über eine Aufteilung Oesterreichs wissen will. Während der letzten Genfer Ratstagung sei der Plan erörtert worden, daß der größere Teil Oesterreichs mit Wien Deutschland überlassen und dafür der Tschechoslowakei und Südböhmen österreichische Grenzgebiete zugestanden werden sollen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: Der ganze Gedankengang dieser Meldung trägt schon den Stempel unwahrscheinlichster Kombinationen. Es bedarf wohl kaum einer besonderen Feststellung, daß man in Deutschland solche Gedankengänge ablehnt und keiner Beachtung für wert hält. Ähnlich äußert sich die „Germania“, die von einer aus der Luft gegriffenen Erfindung spricht und die Wiedergabe derartiger Meldungen scharf kritisiert.

Ein sozialdemokratischer Aufruf zum Stahlhelmtag

Berlin, 4. Mai. Der Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei wendet sich in einem Aufruf an das republikanische Berlin gegen die kommunistischen Drohungen zum Stahlhelmtag und erklärt: Wir Sozialdemokraten rücken von einem solchen unverantwortlichen Treiben ab. Der Aufruf schließt mit einem Appell an die Berliner Arbeiterschaft, allen Veranstaltungen des Stahlhelms fern zu bleiben und sich von keiner Seite provozieren zu lassen.

Zum Stahlhelmtag

Berlin, 4. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird Polizeipräsident Jögiel sich heute in einem Aufruf an die Berliner Bevölkerung wenden, der die polizeilichen Maßnahmen zum Stahlhelmtag behandelt und der Berliner Bevölkerung ein ruhiges Verhalten anempfiehlt.

Ein Thüringer in Argentinien ermordet

Saalfeld, 3. Mai. Ein junger Saalfelder namens Winkler ist auf einer Farm bei Bahia Blanca in Argentinien, wo er zu Erntearbeiten verpflichtet war, mit dem Farmer, dessen ganzer Familie und dem Dienstmädchen (im ganzen 6 Personen) von zwei Arbeitern und der Frau des einen Arbeiters durch Arthiebe ermordet worden. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln. Die Täter tauchten Wertgegenstände und flüchteten.

Neue Deichbrücke im Mississippi-Gebiet

Newport, 3. Mai. Zwölf weitere Flugzeuge werden von Pensacola in Florida zur Hilfeleistung in das Uberschwemmungsgebiet am Mississippi entsandt werden. Zwischen Natchez und Batonrouge haben zwei erneute Deichbrüche stattgefunden, sodah schnellst ein Wasserflugzeuggeschwader in diesen Bezirk entsandt werden mußte, um die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen. 15 Wasserflugzeuge sind bereits in Batonrouge.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altensteig

Berson zum Flaschenreinigen sucht

Chabrefabrik Altensteig

Junger Kaufmann

gesucht, 18-20 Jahre alt. Bedingung: flotter Stenograph und Maschinenschreiber. Eintritt sofort.

Angebote unter R. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig

Einen kleinen Einspanner-Ruhwagen

hat im Auftrag zu verkaufen

Ehr. Bühler, Schmiedm.

Sonntag, 1. Mai Abendzug Nagold-Altensteig (Kenz. schw. Abg. und Brillen) Bitte höfl. um gen. Adresse. Angebote unter S. M. 139 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Es können sofort eintreten:

1 Presserlehrling

1 Hilfs-Arbeiter

nicht über 17 Jahren

Otto Kallenbach, Bestekfabrik, Hohenbergstr.

Inserate haben jedzeit besten Erfolg

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt, daß er die gegen den Schreiner Gg. Schlicht in Nischelberg getane Klüßerungen mit Bedauern zurücknimmt.

Ulrich Förcher in Nischelberg.

Käse billiger!

9 Pfd. Gelbe Brode A. 3.60 9 Pfd. Käse Art 10 Br. A. 4.60 Nachnahme, Porto A. 1.— Käsefabrik Helnze, Hamburg 20, B 143.

Hühneraugen

besetzt radikal „Iscret“ Löwen-Drogerie Herrien, Altensteig.

Motorräder

D.K.W. Ardie, Standart und U.T. sowie Ersatzteile

Carl Udermann, Altensteig



Die Echte: Rama butterfein

MARGARINE

Das Neueste in Damenhüten

finden Sie in großer Auswahl
und billigst gestellten Preisen

bei

Nagold Frida Pflomm, Modistin.

Feld und Gartensämereien Steckzwiebel Klee- und Grassamen

kaufen Sie in besten Qualitäten stets preiswert bei

Fritz Pflomm jr.

Altensteig

Ausschneiden Simmersfeld Aufbewahren

Schuhpreise!

Gebirgstiefel (Wetterstein)	18.—
Herrn-Sportstiefel schwarz u. braun	16.50—17.50
Rindleder Jagdstiefel	13.50—14.50
Rindleder Halbschuh 1 Schnall	12.70
Herrn-Sonntagstiefel schw. u. braun	14.50—16.50
Knaben-Sonntagstiefel	12.50
Frauen-Sonntagstiefel	13.50
Frauenhalbschuhe, Sonntag	10.80
Spangenschuh	9.50, 10.50, 10.90

Knaben und Mädchentiefel jeder Größe.

Maßarbeit und Reparaturen billigst.

Bitte bei Bedarf um Besuch.

Gg. Wurster, Schuhgeschäft.

OPEL-

verbürgen Kraftwagen

größte Qualität bei niederem Preis

4/16 Ps mit 4 Radbremse

2Sitzer, offen	Mk. 2980.—
4 " offen	3100.—
4 " offen Limusine	3980.—

10/45 Ps mit 4 Radbremse

4Sitzer, offen	Mk. 5800.—
4 " Limusine	5950.—
6 " Pullm. Limusine	7500.—

12/60 Ps 6 Zyl. mit 4 Radbr.

6Sitzer, offen	Mk. 7750.—
6Sitzer Pullm.-Limusine	8750.—

Lieferwagen

1—1½ to. mit 4-Rad-	
bremse, Fahrgestell	Mk. 4800.—
4/16 Ps Kastenwagen	3300.—

— Preise ab Werk —

Autohaus Ziegler

Tel. 152 Freudenstadt Tel. 152

Altensteig
J. Wurster Nachf.
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in
Schirmen
einfach bis feinste Ausführung
Touristen-Schirmen
-Stöde
Spazierstöde
zu mäßigen Preisen.

Achtung Gewerbetreibende! Der Steuervortrag des Herrn Alberts wird heute wiederholt!

Keiner fehle! Volkstümliche Erklärungen!
Öffentliche Aussprache!
Eintritt frei! Eintritt frei!
Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr im Sternen
Über pünktlich!

Moderne Tanzstunde für Anfänger in Altensteig

Frau E. Kleinmann, Hofanzlehrerin aus Stutt-
gart eröffnet nächsten Samstag, 7. Mai einen

Privat-Tanzlehkurs

welcher die modernen und üblichen früheren
Gesellschaftstänze mit Anstandsunterricht umfaßt.
Diejenigen jungen Damen und Herren, welche
an diesem Anfänger-Privatlehkurs teilnehmen
wollen, belieben sich kommenden Samstag, 7. Mai,
ab 6 Uhr abends, im Gasthof „zur Traube“
(Familie Seeger) gefl. einzufinden.

Hochachtungsvoll empfohlen
die Obige.

Altensteig



Nudel-, Well- und Schneide-Maschine

Ein vorheriges Auswellen des Teiges nicht
mehr notwendig, daher große Zeitersparnis.

Jede Hausfrau kann sich Ihre Suppen- und
Gemüsenudeln ohne große Mühe selbst herstellen.

Stets vorrätig bei

Lorenz Luz jr.

Inhaber Eugen Beck

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten
Aussteuerhaus
Christian Schwarz, Nagold.

Altensteig Dankagung.



Allen Denjenigen, die während der vielen
Jahre hindurch und beim Heimgang meines
lieben Mannes

Sakob Wurster

so viele wohlthuende Liebe und Teilnahme er-
wiesen haben, sage ich meinen aufrichtigsten, herz-
lichsten Dank.

Eva Wurster.

Oberweiler Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
mein lieber, unvergesslicher Gatte, unser treu-
beforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel

Hans Blaiß

Bauarbeiter

im Alter von 35 Jahren unerwartet rasch bei
einem Unglücksfall durch den Tod entrißen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Blaiß geb. Rapp
mit Kindern Hans und Martha.

Beerdigung am Donnerstag, den 5. Mai 1927
nachmittags 1 Uhr in Nischthalben.

Inserate

für die Sonntagsnummer
bitten wir frühzeitig anzugeben.